



# BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Barmenia Krankenversicherung AG,  
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen  
Hauptversammlung  
am 17. Mai 2022 in Wuppertal

# ORGANE

## Aufsichtsrat

<b>Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann</b>	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
<b>Michael Behrendt</b>	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
<b>Jennifer-Denise Blomeier</b>	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal
<b>Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.</b>	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
<b>Heike Rottmann</b>	Versicherungskauffrau, Wuppertal
<b>Winfried Waterkotte</b>	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig

## Vorstand

<b>Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich</b>	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
<b>Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß</b>	Remscheid Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement, Vertriebsorganisationen
<b>Dipl.-Math. Ulrich Lamy</b>	Troisdorf Mathematik, Vertrags- und Kundenservice
<b>Dipl.-Math. Carola Schroeder</b>	Wuppertal Kapitalanlagen, Leistung, Personal und Zentrale Services

# LAGEBERICHT DES VORSTANDS

## Grundlagen der Barmenia Krankenversicherung AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Krankenversicherung AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zudem hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betreibt die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie Mit- und Rückversicherungen gleicher Art und betreibt Geschäfte, die mit der Versicherungstätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung
- > Auslandsreisekrankenversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erfuhr im Jahr 2021 vor allem in Europa und den USA einen Aufschwung. Aufhebungen und Lockerungen der Covid-19-bedingten Maßnahmen sorgten trotz einer sich im Jahresverlauf abschwächenden Dynamik für ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9 %. Ein starker Nachholkonsum stärkte die Dienstleistungs- und Handelssektoren. Versorgungsengpässe, steigende Energiepreise und anhaltende Lieferkettenprobleme belasteten hingegen den Industriesektor und führten zu deutlich höheren Inflationswerten. Die Erholungstendenzen in den Industrieländern haben sich jedoch kaum auf die Schwellenländer übertragen. Hier sind nach wie vor hohe

Infektionszahlen, eine niedrige Impfstoffversorgung und damit restriktive Maßnahmen der Regierungen zu verzeichnen. Hierdurch ergaben sich auch negative Rückwirkungen auf globale Lieferketten und damit auf die westlichen Industrienationen.

Fortbestehende staatliche Unterstützungsprogramme und die andauernde expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung. Das Niedrigzinsumfeld blieb daher trotz erster Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, insgesamt bestehen. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich. Nicht primär zinsgetriebene Assetklassen wie Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % gewachsen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft durch einen hohen Nachholkonsum nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Die Wirtschaftsleistung erreichte jedoch nicht das Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. So war das BIP im Jahr 2021 noch um 2,0 % niedriger als im Vergleich zum Jahr 2019. Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die Inflationsrate lag 2021 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes in einer Größenordnung um 3,0 %.

## Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie hat das deutsche Gesundheitswesen seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Zur alles in allem guten Bewältigung der Pandemie hat die private Krankenversicherung (PKV) auch im Jahr 2021 ihren Anteil erbracht. Die PKV garantierte dabei aber nicht nur ihren eigenen Versicherten Schutz, sondern erfüllte einmal mehr solidarisch ihre Mitverantwortung für das Gemeinwesen insgesamt. Seit Ausbruch der Pandemie hat die Branche Mittel in einer Größenordnung von weit mehr als zwei Milliarden Euro beigesteuert, um die medizinische Versorgung während der Covid-19-Pandemie zu sichern. Damit hat die PKV finanziell weit mehr für die Bewältigung der Pandemie geleistet, als es ihrem Versichertenanteil entspricht.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung der Branche verlief im Jahr 2021 positiv: Wachstumsimpulse ergaben sich weiterhin vor allem durch eine hohe Nachfrage nach Krankheitskosten-Zusatzversicherungen. Offensichtlich hat die Pandemie der Bevölkerung vor Augen geführt, wie wichtig ein qualitativ hochwertiger Gesundheitsschutz ist. Das Wachstum bei den betrieblichen Krankenversicherungen hat sich 2021 fortgesetzt. Beigetragen zur positiven Bestandsentwicklung in diesem Segment hat die im Juli 2021 erfolgreich gestartete tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflegezusatzversicherung der Sozialpartner der Chemieindustrie (CareFlex Chemie). Die Nettobestandsentwicklung in Krankheitskosten-Vollversicherung blieb mit einem Minus von 0,1 % stabil. Nach der Prognose des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2021 um fast 950.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 37,1 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung (PPV) nahmen nach den vorläufigen Werten des GDV um 5,0 % auf insgesamt rund 45,0 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 4,7 % auf 40,5 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der PPV erhöhten sich um 7,3 % auf 4,5 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 2,0 % auf 31,4 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 29,3 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,1 Mrd. Euro auf die PPV.

Die gesundheitspolitischen Beschlüsse der neuen Bundesregierung werden die Geschäftsaussichten der PKV beeinflussen. Zwar hat sich die Regierung für ein Festhalten am dualen Gesundheitssystem von GKV und PKV ausgesprochen. Dennoch sind Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die PKV möglich. Bei allem ist die PKV ein Teil der Lösung des Problems der zunehmenden finanziellen Belastung durch die rasante und unabwendbare Alterung: Mit den wachsenden Alterungsrückstellungen, die sich auf mehr als

300 Mrd. Euro belaufen, bleibt die PKV auf den demographischen Wandel generationengerecht vorbereitet und vermeidet eine Verschiebung der Lasten in die Zukunft. Zudem leisten die privat Versicherten schon heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Finanzierung des Gesundheitssystems. Die Arztpraxen erzielen etwa ein Viertel ihrer Einnahmen aus Privatabrechnungen, obwohl nur rund zehn Prozent der Bevölkerung eine Krankheitskosten-Vollversicherung haben. Demnach würden jeder Arztpraxis ohne Privatpatienten mehr als 55.000 Euro pro Jahr fehlen. Dem gesamten Gesundheitssystem gingen in etwa 13 Mrd. Euro verloren. Damit die PKV auch in Zukunft zur Finanzierung und zum Erhalt der guten Qualität des dualen Gesundheitswesens beitragen kann, braucht sie faire Wettbewerbsbedingungen, die ihr ein ausreichendes Marktpotenzial sichern.

## Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 12,1 % auf 2.082,6 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.410,5 Mio. Euro (+ 10,2 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 159,6 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch ein sehr erfolgreich verlaufendes Neugeschäft um 16,2 % auf 318,5 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.064,9 Mio. Euro (Vj.: 1.857,9 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 139,0 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Das starke Beitragswachstum im Berichtsjahr ist neben den Tarifanpassungen auch auf das kräftige Wachstum des Bestandes zurückzuführen. Insgesamt stieg der Versicherungsbestand um 28,4 % auf nunmehr 1.803.967 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 37,1 % auf 1.483.006 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 299.581 Personen (- 0,3 %). Rund 4,0 Mio. Personen haben im Jahr 2021 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.334,2 Mio. Euro (+ 4,1 %). Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Außer den im Jahr 2021 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die coronabedingten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bei den angefallenen Leistungen sind die Kosten für Zahnbehandlungen am stärksten gestiegen. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Leistungen für Hilfsmittel und Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die allgemeinen Krankenhausleistungen, die immerhin rund 60 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (- 2,0 %). Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Im Berichtsjahr verbesserte sich die Quote auf 74,3 % (Vj.: 78,1 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr bei 252,7 Mio. Euro (Vj.: 225,3 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das sehr gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 19,3 % auf 217,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 10,4 % wider (Vj.: 9,8 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 11,2 % auf 48,3 Mio. Euro. Aufgrund des starken Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,3 %.

Die Strategische Asset Allokation blieb im Wesentlichen unverändert. Das Rentenportfolio zur risikoarmen Ausfinanzierung von Alterungsrückstellungen blieb bei etwa 50 % des Gesamtportfolios. Im restlichen Portfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Im Rentendirektbestand wurden in risikoarme Anleihen und gedeckte bzw. ungedeckte Schuldtitel rd. 750 Mio. Euro investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Im Rentenbestand wurden Transaktionen mit einem Volumen von 53,4 Mio. Euro durchgeführt. Zudem ist ein neues Baufinanzierungsvolumen in Höhe von 168,5 Mio. Euro zugesagt worden.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde saldiert um 101,3 Mio. Euro ausgebaut. Innerhalb des Fonds sind liquide Kreditrisiken aus Europäischen Unternehmensanleihen und Schwellenländeranleihen reduziert worden. Aufgebaut wurden gedeckte Papiere wie niederländische Hypotheken und Dänische Covered Bonds. Aufgrund der attraktiveren Zinskurve und höherer Spreads wurden der Anteil von US Municipal Bonds und US Unternehmensanleihen etwas erhöht. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien ist abgeschlossen. Auch wurde das systematisch gesicherte Aktienexposure internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Das Portfolio Alternative Investments ist in der Anlageklasse Private Debt mit 152,7 Mio. Euro ausgebaut und um eine Kapitalzusage über 50,0 Mio. Euro an einen Manager für europäische Unternehmenskredite erweitert worden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen über insgesamt 340,0 Mio. Euro an zwei neue Individualmandate sowie 160 Mio. Euro an Dach- bzw. Primärfonds ausgebaut. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein neues Individualmandat mit einem Volumen von 230,0 Mio. Euro aufgelegt. Weiterhin sind Kapitalzusagen über 150,0 Mio. Euro an verschiedene Primärfonds abgegeben worden. Insgesamt erhöhte sich der Bestand im Segment Private Equity und Infrastruktur um 330,1 Mio. Euro.

Im Bereich Immobilien wurden 40,0 Mio. Euro in den europäischen Büroimmobilienfonds, 5,0 Mio. Euro in einen deutschen Büroimmobilienfonds sowie 1,4 Mio. Euro in einen deutschen Pflegeimmobilienfonds investiert. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 60,9 Mio. Euro, der Buchwertabgang betrug 50,7 Mio. Euro, so dass ein Abgangsgewinn in Höhe von 10,2 Mio. Euro realisiert wurde. Im Immobilien-Direktbestand erfolgte im laufenden Jahr der wirtschaftliche Übergang von drei Büroimmobilien mit einem Zugang in Höhe von 44,6 Mio. Euro, 39,7 Mio. Euro und 21,4 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 380,1 Mio. Euro lag 19,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 3,0 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich ebenfalls auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (9,7 %) auf 12,9 % gesteigert.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 316,8 Mio. Euro (Vj.: 194,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 265,3 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,8 % (Vj.: 90,1 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 31,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen und der Verwendung für die Dividende in Höhe von 20,5 Mio. Euro betrug das Eigenkapital des Unternehmens 506,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich erhöht. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 24,3 % (Vj.: 25,6 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

## Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In den RfB werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzumildern. Im Berichtsjahr wurden hierfür aus den RfB 139,0 Mio. Euro zu Gunsten der Kunden eingesetzt (Vj.: 160,3 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 136,4 Mio. Euro entnommen. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 2,6 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 65,6 Mio. Euro (Vj.: 62,7 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 83.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung AG ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 32,5 % für die Barausschüttung bzw. 67,5 % für die Einmalbeiträge.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung AG beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insgesamt 265,3 Mio. Euro (Vj.: 172,0 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 45,4 Mio. Euro zurückgestellt worden. 42,2 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen aller Versicherten zugeführt (§ 150 (2) VAG). Die verbleibenden 3,2 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahme in einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug diese Quote 27,1 % (Vj.: 27,0 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ stieg von 9,3 % im Vorjahr auf nunmehr 12,7 % an. Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. In der erfolgsabhängigen RfB stehen nach der Zuführung zum Jahresende 565,2 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 501,9 Mio. Euro), die künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen der Kunden eingesetzt werden. Die erfolgsunabhängige RfB enthielt zum Jahresultimo 8,7 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung AG

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren zum Ende des Berichtsjahres 1.916 (Vj: 1.877) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.166 (Vj: 1.178) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2021 befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Barmenia als Arbeitgeber einem Freund oder Bekannten weiterempfehlen würden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist erneut ein sehr gutes Ergebnis aus. Zudem ist die Barmenia im Berichtsjahr einmal mehr als „Leading Employer“ und „Fair Company“ ausgezeichnet worden und hat das Zertifikat Audit berufundfamilie wiederholt erhalten. Als Element zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur wurde eine neue Führungshaltung definiert. Ihre Ausrichtung beinhaltet eine Stärkenorientierung, stärkere Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen sowie Klarheit durch gemeinsam definierte Ziele.

Die Barmenia Versicherungen konnten in der andauernden Covid-19-Pandemie weiterhin von der bestehenden und etablierten Möglichkeit des Mobilen Arbeitens profitieren. Mobiles Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine Arbeitsform, die situativ und unregelmäßig genutzt werden konnte. Wegen der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Maßnahmen haben die Mitarbeiter auch 2021 mobil aus dem Homeoffice gearbeitet und waren für unsere Kunden wie gewohnt erreichbar.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2021 neue Wege im Recruiting beschritten. Neben der Gewinnung von versicherungsfachlich ausgebildetem Personal hat die Barmenia dafür ein Quereinsteiger-Programm ins Leben gerufen.

Um sich für die Zukunft aufzustellen und Nachhaltigkeit in der Barmenia weiterzuentwickeln, wurde im Jahr 2021 eine neue Nachhaltigkeitspositionierung entwickelt. Diese Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ ist Motivation für die Zukunft. Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Stand erreicht. CO<sub>2</sub>-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Dazu gehören Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal entstehen. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate Deutschland gGmbH kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. haben jeweils mit einem sehr gut (Note AA) beim umfangreichen Nachhaltigkeitsrating der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH abgeschlossen. In allen Teilqualitäten mit Rahmenwerk, Geschäftsbetrieb, Produktmanagement/Risikotransfer und in der Kapitalanlage wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Assekurata bescheinigt der Barmenia, dass im Rating-Prozess überzeugend dargelegt wurde, wie Nachhaltigkeit nicht nur an zentraler Stelle, sondern fachbereichsübergreifend mitgedacht wird. An dieser Stelle würden die beiden Barmenia-Unternehmen davon profitieren, dass sie sich bereits vor vielen Jahren auf Nachhaltigkeit ausgerichtet haben, so das Urteil der Analysten. Vor dem Ratingprozess hat die Barmenia Krankenversicherung AG als Pilotierungspartner an diesem neuen Rating teilgenommen. Dies ist eine übliche Vorgehensweise, um Ratings auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen.

## Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

## Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung lag im Geschäftsjahr 2021 noch über dem ohnehin erwarteten sehr deutlichen Anstieg. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung fiel dabei geringer aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

## Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Krankenversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend genannten Maßnahmen getroffen wurden, wurde die Barmenia Krankenversicherung AG dadurch, dass die Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt.“

# Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

## Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken und
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

## Kapitalanlagenrisiko

In Europa und den USA war 2021 ein deutlicher Aufschwung mit hoher Nachholnachfrage nach den pandemiebedingten Lockdowns zu verzeichnen. Staatliche Unterstützungsprogramme und eine weiter expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung und hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte. Erste Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, haben das Niedrigzinsumfeld noch nicht beseitigt. Risikoprämien bleiben auf einem niedrigen Niveau. Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allokation blieb im Wesentlichen unverändert. Das Rentenportfolio zur risikoarmen Ausfinanzierung von Alterungsrückstellungen blieb bei etwa 50 % des Gesamtportfolios. Im restlichen Portfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement wurden weitgehend umgesetzt, lediglich der Abbau liquider Assetklassen zugunsten nicht liquider Investments blieb etwas hinter den Planungen zurück. Risikoarme langlaufende Renten wurden mit liquiden Anleihen, immobiliengedeckten Schuldscheinen und einer Ausweitung des Baufinanzierungsvolumens vorgenommen. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde leicht verkleinert. Hierdurch und durch Umschichtungen in Fonds wurden liquide Kreditrisiken insgesamt reduziert. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien wurde ebenso abgeschlossen wie die globale und damit breitere Diversifikation der systematisch gesicherten Aktien. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen weiter ausgebaut. Der Immobilienbestand wurde mit Investitionen im Direktbestand erhöht und im Fondsbestand leicht reduziert. Der Anteil am Gesamtportfolio wurde dabei insgesamt leicht zurückgeführt.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14,6 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	139.703	-217.415	-767.994	788.054

In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments haben an Marktwert gewonnen. Der illiquide Anteil wurde neben Infrastrukturinvestments hauptsächlich im Bereich Private Equity ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nahezu stabil. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,4	7,6	0,0	8,0

Der Rentenbestand besteht zu 29,2 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 70,8 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Alternative Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Alternative Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Alternative Debt liegt zum Jahresultimo bei 5,02 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätsslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

## Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

**Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken** sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumulrisiko** einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese wurden jedoch durch die pandemiebedingte geringere Inanspruchnahme der sonstigen Leistungen sowie politische Gegenmaßnahmen teilweise kompensiert. In 2021 haben die Leistungen durch einen insgesamt routinierteren Umgang mit der Pandemie wieder etwas zugenommen. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2021 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,42 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2022 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

## Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2021 nicht vor.

**Einlagen** werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunktorentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfallen 15,6 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,14 % der gebuchten Bruttobeiträge.

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kosteneffizienten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept reduziert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2021 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

## Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Krankenversicherung AG hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2021 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Fortgesetzte finanzielle Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen, die zunehmenden Impfquoten sowie temporär sinkende Infektionsraten und eine daraus resultierende starke Nachholnachfrage setzten den positiven Trend der internationalen Kapitalmärkte in 2021 fort. Ein daraus resultierendes fortgeschrittenes Bewertungsniveau und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten sind Faktoren für eine deutliche Korrekturanfälligkeit der globalen Finanzmärkte. Die erneute Ausweitung von stützenden Hilfsprogrammen wird durch stark gestiegene Staatsverschuldungen begrenzt. Eine expansivere Geldpolitik ist durch jüngere Entwicklungen der Inflation unwahrscheinlicher geworden. Das Zinsniveau ist im Jahr 2021 moderat gestiegen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflation ist jedoch die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter nur über Risikoprämien möglich. Forwards zeigen bei einer Dreijahressicht moderate Zinsanstiege am kurzen Ende der Zinskurve, welche in den USA ausgeprägter sind als in Europa. Insgesamt wird jedoch keine wesentliche Veränderung des Zinsumfelds erwartet. Dies schafft für Aktien und Immobilien ein unterstützendes Umfeld. Einige Immobiliensektoren sind von Vermietungsrisiken in einer anhaltenden Pandemie betroffen oder diese können sich bei einer Verschlechterung der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung verstärken.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stellen sich für die Barmenia Krankenversicherung AG derzeit unkritisch dar. Die Anzahl der bekannten Covid-19 Fälle und die damit verbundenen bisherigen Leistungsausgaben haben bislang eine untergeordnete Rolle. Aus jetziger Sicht werden kurz- und langfristig keine stark erhöhten Leistungsausgaben erwartet. Der Fortgang der Pandemie bleibt jedoch, insb. mit Blick auf weitere Virusvarianten, dynamisch. Die Entwicklung wird daher kontinuierlich, auch in Bezug auf Long-Covid, beobachtet.

Die Covid-19-Pandemie zeigt, dass die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb im Falle von Lockdowns deutlich beeinträchtigt wird. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings digital durchgeführt werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG hat trotz der anhaltenden Pandemie die Absatzergebnisse zu den Vorjahren deutlich gesteigert. Es wird jedoch angenommen, dass die aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzte Pflicht zur Insolvenzanmeldung vermutlich im Laufe des Jahres zu einer erhöhten Insolvenzquote führen wird. Inwieweit sich hieraus negative Auswirkungen auf den Absatz ergeben, ist derzeit noch nicht absehbar. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Pandemie das Neugeschäft weniger stark belastet hat als zunächst angenommen. Aufgrund der hohen Akzeptanz virtueller Beratungsmöglichkeiten ist auch in Zukunft davon auszugehen, dass der Vertrieb durch die anhaltende Pandemie nicht unmittelbar beeinträchtigt sein wird. Inwieweit sich die Pandemie mittel- bis langfristig auf das Neugeschäft sowie auf das Stornoverhalten auswirkt, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs haben sich in der Covid-19-Pandemie als wirksam erwiesen. Die bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie vorliegenden Notfallpläne ermöglichten durchgehend einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse, wobei insbesondere die zügige Umstellung auf vermehrtes mobiles Arbeiten zu betonen ist. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Covid-19-Pandemie. Während der gesamten Pandemie wurde die Lage regelmäßig durch den Krisenstab bewertet. Die festgelegten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden fortlaufend an das aktuelle Infektionsgeschehen und an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Das Bedrohungspotenzial der anhaltenden Covid-19-Pandemie wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen tendenziell geringer eingeschätzt als noch zu Beginn der Pandemie. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich die Covid-19-Pandemie u. a. aufgrund der Entstehung und Verbreitung von Virusmutationen weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Die im Jahr 2021 neu gebildete Regierung hat sich für ein Beibehalten des dualen Gesundheitssystems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung ausgesprochen. Gleichwohl sind auch in dieser Legislaturperiode Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die Private Krankenversicherung möglich. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Gesamtportfolio der Aktivseite zeigt sich weiter robust, steht im bestehenden Kapitalmarktumfeld aber weiterhin vor der Herausforderung einer Neu- und Wiederanlage, die Altersrückstellungen risikoarm ausfinanziert und Beiträge stabilisiert. Zudem ist mit einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten im weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie und hoher Bewertungsniveaus zu rechnen. Dies birgt zunehmende Korrekturrisiken und damit eine Verschlechterung der Ertragslage und der Reservesituation im Bestand. Das Gesamttriskoprofil wurde etwas gleichgewichtiger ausgerichtet, bleibt aber durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens in Schuldtitel mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Alterungsrückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

## Ausblick

Der deutliche Aufschwung 2021 nach der durch die Covid-19-Pandemie geprägten weltweiten Rezession sollte sich 2022 fortsetzen. Allerdings sind die Wachstumsaussichten mit weiteren Unsicherheiten zur Pandemieentwicklung verbunden. Hierzu zählen u. a. neu auftretende Mutationen des Corona-Virus. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich inzwischen grundsätzlich besser auf die Infektionswellen und die damit verbundenen Einschränkungen einstellen können. Die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sollte dem Fortschritt in der Pandemiebekämpfung folgen, ist aber von weiteren Maßnahmen in der Geldpolitik abhängig. Hier zeigen sich zunehmend Divergenzen mit einer Straffung durch die Notenbank FED für den US-Dollar-Raum, während die EZB für den Euroraum bisher keine größeren Maßnahmen angekündigt hat. Aktuell ist von einem starken positiven BIP-Wachstum sowohl in den Industriestaaten als auch in den Schwellenländern auszugehen, dennoch verbleiben erhöhte Unsicherheiten über den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf.

Für Deutschland wird analog ein starkes nachfragegetriebenes Wachstum prognostiziert. Auf der Produktionsseite ist die weitere Entwicklung des Industriesektors von der Überwindung der Probleme in den globalen Lieferketten abhängig. Analog zu den anderen Wirtschaftsräumen bewegt sich das Beschäftigungsniveau in Deutschland auf das Vorkrisenniveau zu, es ist weiter ein Nachholkonsum bei Gütern und vor allem Dienstleistungen zu erwarten, dessen Dynamik aber bereits nachgelassen hat.

Vor dem Hintergrund der Angebotsengpässe und stark steigender Energiepreise hat die Inflation ihren Aufwärtstrend in den letzten Monaten des Jahres 2021 fortgesetzt. In Deutschland übertraf die Inflationsrate erstmals seit 1992 wieder für einen Monatswert die 5-Prozentmarke. Im Euroraum kletterte die Inflation auf den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Der Verbraucherpreisanstieg in den USA fiel sogar noch kräftiger aus. Die Liefer- und Angebotsengpässe werden voraussichtlich auch 2022 preissteigernd wirken. Nach einer jahresdurchschnittlichen Inflation im Jahr 2021 für Deutschland von gut 3 % wird im Jahresverlauf 2022 mit einem Rückgang der Inflationsraten gerechnet.

Nachdem sich im Jahr 2021 voraussichtlich ein Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft von insgesamt ca. 1 % ergeben hat, wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung von günstigen Rahmenbedingungen und einer anhaltenden konjunkturellen Erholung ein kräftigeres Beitragswachstum erwartet.

## Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Trend, bei privater Zusatzvorsorge GKV-Leistungen aufzustoßen, dürfte auch im Jahr 2022 weiter anhalten. Auch für die betriebliche Krankenversicherung wird eine positive Entwicklung unterstellt. Die Entwicklung der Krankenvollversicherung ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Zum einen können Covid-19 bedingte Mehraufwendungen Beitragsanpassungen bewirken, zum anderen kann es im Zuge von ansteigenden Insolvenzen einen vermehrten Übergang von der Selbstständigkeit in die Festanstellung geben. Auch das politische Umfeld ist, insbesondere im Bereich Beihilfe, mit Unsicherheiten verbunden. Insgesamt wird für die PKV im Jahr 2022 ein Beitragsplus von 5 % erwartet.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungen in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können in der GKV Versicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Es wird davon ausgegangen, dass die im Jahr 2021 äußerst erfolgreichen Tarife auch im Jahr 2022 wesentlich zum Wachstum der Barmenia Krankenversicherung AG beitragen werden.

Auch im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung wird im Jahr 2022 mit einem weiteren Ausbau des Bestands gerechnet. Hierzu trägt u. a. die im Jahr 2021 etablierte Tariflinie WellYou bei. Die ambulanten Budget-Tarife in den Stufen Start, 300, 600 und 900 Euro adaptieren das Prinzip der ambulanten Ergänzungstarife „Mehr-Gesundheit“. Im Vordergrund steht die Eigenständigkeit des Versicherten, innerhalb des Budgets seine Leistungsschwerpunkte nach eigenem Ermessen setzen zu können.

Zum 1. Juli 2021 ist wie geplant CareFlex Chemie gestartet, die bundesweit erste tarifliche Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Basis dafür ist der aktuelle Tarifvertrag, den die Gewerkschaft IG BCE und der Arbeitgeberverband BAVC für alle Tarifbeschäftigten der Chemie- und Pharmaindustrie geschlossen haben. Gemeinsam mit der R+V Krankenversicherung AG bietet die Barmenia Krankenversicherung AG CareFlex Chemie in einem paritätisch geführten Konsortium an. Die Barmenia Krankenversicherung AG übernimmt hierbei die Konsortialführerschaft für Produkt und Bestandsführung. Seit Versicherungsbeginn wurden bisher rund 430.000 Tarifversicherte über CareFlex Chemie abgesichert. CareFlex Chemie ergänzt als Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Im Jahr 2022 wird CareFlex Chemie auch dadurch, dass erstmals für ein ganzes Jahr Beiträge erhoben werden, wesentlich zum Beitragswachstum beitragen.

Auch für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Gleichzeitig wird mit einem erneut deutlich positiven Personenwachstum gerechnet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich unterproportional stark steigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist weiter darauf fokussiert, über risikoarme und stabile Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Zinsumfeld belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage, daher wird 2022 die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht niedriger erwartet. Im breit diversifizierten Anlageportfolio stabilisieren Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments das Kapitalanlageergebnis, können jedoch die rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2022 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2022 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2021 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

## Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia-Gruppe ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2022 ein deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet. In Folge des Beitragswachstums wird auch beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung eine deutliche Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2022 in nahezu unveränderter Höhe erwartet. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen etwas sinken.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.



# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				<b>21 244</b>	23 488
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			435 420		344 029
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		162 401			134 035
2. Beteiligungen		28 834			22 822
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			201 235		166 857
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 805 724			6 264 068
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 579 911			2 149 650
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1 172 854			1 063 235
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	900 384				1 147 671
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	788 259				845 710
c) übrige Ausleihungen	18 000				55 708
		1 706 643			2 049 089
5. Einlagen bei Kreditinstituten		13 000			115 000
			12 278 132		11 641 042
				<b>12 914 787</b>	12 151 928
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		34 593			9 739
2. Versicherungsvermittler		3 692			4 586
			38 285		14 325
II. Sonstige Forderungen			20 807		39 671
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 902(Vj.: Tsd. Euro 29 364) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd. Euro 218 (Vj.: Tsd. Euro 230)					
				<b>59 092</b>	53 996
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			10 050		10 194
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			9 727		27 031
III. Andere Vermögensgegenstände			248		187
				<b>20 025</b>	37 412
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			59 188		69 588
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 923		3 682
				<b>64 111</b>	73 270
<b>F. Aktive latente Steuern</b>					
				<b>70 624</b>	65 266
				<b>13 149 883</b>	12 405 360

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 08. März 2022

Der Treuhänder

Ulf Siepermann

Passiva			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		10 000		10 000
II. Kapitalrücklage		422 000		422 000
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		43 000		21 000
IV. Bilanzgewinn		<u>51 500</u>		22 000
			<b>526 500</b>	475 000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge			1 331	1 465
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	11 575 524			10 917 578
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>4 866</u>			0
			11 570 658	10 917 578
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	333 000			339 900
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5</u>			0
			332 995	339 900
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	565 215			501 874
2. erfolgsunabhängige	<u>8 732</u>			7 409
			573 947	509 283
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			19	0
			<b>12 478 950</b>	11 768 226
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12 162		11 706
II. Steuerrückstellungen		8 942		34 082
III. Sonstige Rückstellungen		<u>27 142</u>		25 166
			<b>48 246</b>	70 954
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				
			<b>4 866</b>	0
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	49 865			40 027
2. Versicherungsvermittlern	<u>25 237</u>			20 653
			75 102	60 680
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			315	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten			14 878	29 563
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 924 (Vj.: Tsd. Euro 172)				
aus Steuern: Tsd. Euro 1 921 (Vj.: Tsd. Euro 11 787)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			<b>90 295</b>	90 243
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			<b>1 026</b>	937
			<b>13 149 883</b>	12 405 360

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 08. März 2022

Verantwortlicher Aktuar

Michael Nickel

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 082 550			1 857 791
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 17 804</u>			- 93
		2 064 746		1 857 698
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>135</u>		218
			<b>2 064 881</b>	<b>1 857 916</b>
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>139 027</b>	<b>160 320</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		655		28 266
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 60 (Vj.: Tsd. Euro 27 107)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 659 (Vj.: Tsd. Euro 660)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24 895			25 599
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>377 964</u>			319 287
		402 859		344 886
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>12 611</u>		16 506
			<b>416 125</b>	<b>389 658</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>3 246</b>	<b>3 975</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 341 096			1 254 714
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 13</u>			4
		1 341 083		1 254 718
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 6 900			26 900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 5</u>			0
		- 6 905		26 900
			<b>1 334 178</b>	<b>1 281 618</b>
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Bruttobetrag	- 657 946			
b) Anteil der Rückversicherer	<u>4 866</u>			
		- 653 080		- 630 721
c) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 19</u>		0
			<b>- 653 099</b>	<b>- 630 721</b>
<b>7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				
a) erfolgsabhängige		265 323		172 005
b) erfolgsunabhängige		<u>6 969</u>		4 678
			<b>272 292</b>	<b>176 683</b>

Posten	2021		2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Abschlussaufwendungen	217 070		181 921
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>48 325</u>		43 452
	265 395		225 373
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>12 683</u>		33
		<b>252 712</b>	225 340
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	19 420		17 782
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12 166		9 619
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>4 472</u>		1 297
		<b>36 058</b>	28 698
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>		<b>10 780</b>	3 038
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>64 160</b>	65 771
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Sonstige Erträge</b>	89 602		62 137
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>84 797</u>		69 236
		<b>4 805</b>	- 7 099
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>68 965</b>	58 672
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	18 029		6 439
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -5 358 (Vj.: Tsd. Euro -24 346)			
<b>5. Sonstige Steuern</b>	<u>- 564</u>		30 233
		<b>17 465</b>	<b>36 672</b>
<b>6. Jahresüberschuss</b>		<b>51 500</b>	<b>22 000</b>
<b>7. Bilanzgewinn</b>		<b>51 500</b>	<b>22 000</b>

# ANHANG

## ANGABEN ZUR BILANZ

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23 488	7 328
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</b> einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	344 029	101 937
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134 035	30 000
2. Beteiligungen	22 822	6 012
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II.	166 857	36 013
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 264 068	759 155
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 149 650	592 389
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1 063 235	224 581
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 147 671	7 705
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	845 710	147 108
c) übrige Ausleihungen	55 708	-
	2 049 089	154 813
5. Einlagen bei Kreditinstituten	115 000	173 000
6. Summe B III.	11 641 042	1 903 938
<b>Kapitalanlagen</b>	12 151 928	2 041 888
<b>Insgesamt</b>	<b>12 175 416</b>	<b>2 049 216</b>

#### Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert	Marktwert-
	Tsd. Euro	differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 697 505	306 056
> Immobilienfonds	895 486	177 528
> Alternative Investmentfonds	1 858 130	219 899
> Rentenfonds	10 003	644

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	74	-	9 498	21 244	
-	25	-	10 521	435 420	597 874
-	-	-	1 635	162 400	247 666
-	-	-	-	28 834	80 411
-	-	-	-	10 000	10 567
-	-	-	1 635	201 235	338 644
-	217 499	-	-	6 805 724	7 530 496
-	162 128	-	-	2 579 911	2 813 041
-	114 952	-	10	1 172 854	1 340 919
-	254 992	-	-	900 384	1 050 898
-	204 559	-	-	788 259	880 771
-	37 708	-	-	18 000	18 080
-	497 259	-	-	1 706 643	1 949 749
-	275 000	-	-	13 000	13 000
-	1 266 838	-	10	12 278 132	13 647 205
-	1 266 863	-	12 166	12 914 787	14 583 723
-	<b>1 266 937</b>	-	<b>21 664</b>	<b>12 936 031</b>	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
107 700	ja	nein
23 954	nein	nein
80 398	nein	nein
350	ja	nein

## Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

### **entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

## Zu B. Kapitalanlagen

### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 56 Mio. Euro eigengenutzt.

### **II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält alle Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 177,5 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 10,1 Mio. Euro.

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

Wertpapiere sind überwiegend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 3 055 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 2 683 Tsd. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 658 913 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 620 609 Tsd. Euro sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 20 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 19 118 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene und orientieren uns dabei an den Aufgreifkriterien des IDW.

### **3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen**

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen - sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Bei den beliebigen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

#### **Zeitwerte**

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten, Investmentvermögen mit dem Rücknahmepreis (NAV) und marktnotierte Inhabertitel mit dem Börsenpreis angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

## **Zu C. Forderungen**

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanz-stichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

### **II. Sonstige Forderungen**

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

## Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

### I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

### I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

### Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 70,6 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

# ANGABEN ZUR BILANZ

## Passiva

### Zu A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 10 Mio. Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

### Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

#### II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2021 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 1 963 Tsd. Euro.

#### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Für durch dieses Näherungsverfahren nicht abgedeckte Ansprüche der Versicherungsnehmer wurde auf der Basis von Vergangenheitswerten eine Teilschadenrückstellung gesondert abgeschätzt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Tsd. Euro	Betrag gemäß § 150 (4) VAG Tsd. Euro	sonstige Tsd. Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	501 874	4 750	2 659
2. Entnahme zur Verrechnung	136 425	2 602	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	65 557	0	2 659
4. Zuführung	265 323	3 177	3 407
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	565 215	5 325	3 407
Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes			45 411

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerrhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 115,9 Mio. Euro. Davon werden 69,9 Mio. Euro in 2022 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 46,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2022 gebunden.

#### V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Rückstellung für überrechnungsmäßige Abgänge ergibt sich aus der Summe der negativen Alterungsrückstellung, bewertet mit einem Schätzwert für den erwarteten überrechnungsmäßigen Abgang im folgenden Geschäftsjahr.

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den im Rückversicherungsvertrag getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

## Zu C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,87 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart eine jährliche Beitragssteigerung von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 328 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1 535 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 2 364 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 263 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 83 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 203 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 48 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 335 Tsd. Euro (Vj.: 1 849 Tsd. Euro).

### III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen. Bei Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 1,35 % und ein Gehaltstrend von 2,1 % zugrunde gelegt.

	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personal	16 878	14 696
Außendienstvergütung	5 662	4 935
Warenlieferungen und Leistungen	2 873	2 574
Übrige	1 729	2 961
	<b>27 142</b>	<b>25 166</b>

## Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1 708 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der positiven Entwicklung der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

## Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 begann der Krieg in der Ukraine mit unermesslichen humanitären Folgen. Der gesetzlichen Angabepflicht entsprechend berichten wir, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft sehr gering sind. Weitere mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb, die Geschäftsentwicklung und die Kapitalmärkte werden intensiv beobachtet.



# ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

#### a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>laufende Beiträge</b>		
> Krankheitskostenvollversicherungen	1 410 489	1 279 208
> Krankentagegeldversicherungen	76 073	73 960
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	9 153	9 244
> Pflegepflichtversicherung	159 557	158 213
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	389 044	294 884
	<b>2 044 316</b>	<b>1 815 509</b>
<b>Einmalbeiträge</b>		
> Auslandsreisekrankenversicherungen	31 206	33 603
> Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	4 213	5 675
> Krankheitskostenvollversicherungen	0	189
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	2 815	2 817
	38 234	42 284
	<b>2 082 550</b>	<b>1 857 793</b>
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	68 924	61 605

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 89 520 Tsd. Euro (Vj.: 47 462 Tsd. Euro) aus Gruppenversicherungen.

#### Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2021	2020
> Krankheitskostenvollversicherungen	299 581	300 632
> Krankentagegeldversicherungen	191 656	182 300
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	164 648	164 199
> Pflegepflichtversicherung	320 633	322 125
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 383 228	988 230

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

#### Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2021	2020
> gegen laufenden Beitrag	1 803 967	1 404 704
> gegen Einmalbeitrag	3 966 921	4 176 580

## Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
<b>Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen</b>		
> Krankheitskostenvollversicherungen	117 437	67 090
> selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	18	0
> Pflegepflichtversicherung	13 322	69 564
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	5 648	22 501
	<b>136 425</b>	<b>159 155</b>
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	2 602	1 165
	<b>139 027</b>	<b>160 320</b>

## Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 3 073 Tsd. Euro (Vj.: 3 257 Tsd. Euro) aus erhaltenen Übertragungswerten.

## Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>für das Geschäftsjahr</b>		
gezahlt	1 046 042	971 146
zurückgestellt	317 427	324 265
<b>Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden</b>	<b>1 363 469</b>	<b>1 295 411</b>
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	-29 291	-13 793
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>1 334 178</b>	<b>1 281 618</b>

## Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 9 578 Tsd. Euro (Vj.: 3 026 Tsd. Euro).

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 236 Tsd. Euro (Vj.: 64 Tsd. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vj.: 1 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 20 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro).

### Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 526 Tsd. Euro (Vj.: 1 509 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 113 Tsd. Euro.

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	166 319	129 862
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	40 985	35 398
3. Löhne und Gehälter	107 130	92 268
4. Soziale Abgaben	17 544	16 414
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 991	3 834
6. Aufwendungen insgesamt	<b>334 969</b>	<b>277 776</b>

<b>Organbezogene Angaben</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	342	346
2. Vorstand Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 225	1 585

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

<b>Mitarbeiterbezogene Angaben</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	213	245
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1480	1 388
- Bezirks- und Maklerdirektionen	97	106
3. Insgesamt	1 790	1 739
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung AG	1 046	1 036

# GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Jahresüberschusses von 51 500 Tsd. Euro vorgeschlagen:

Dividende	20 500 Tsd. Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	31 000 Tsd. Euro

Wuppertal, 08. März 2022

Barmenia Krankenversicherung AG

**Der Vorstand**

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Barmenia Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Lagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

### Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Bilanz-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 11,6 Mrd aus. Das entspricht 88,0 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- > Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- > Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnermäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- > Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- > Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für mittels einer Zufallsauswahl ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- > Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnermäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- > Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

### Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

### Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- > die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2021, Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 14. März 2022

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie bewies das Unternehmen einmal mehr, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist. Es ist im Jahr 2021 erneut gelungen, ein sehr gutes Ergebnis zu erwirtschaften.

## Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Krankenversicherung AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Krankenversicherung AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

## Arbeit des Aufsichtsrates

### Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2021 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat befasste sich in jeder Sitzung mit dem Stand und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüssel-funktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Barmenia Next Strategies GmbH und Barmenia IT+ GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, u. a. die Gründung der Tochtergesellschaft Barmenia Next Strategies GmbH, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

### Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden vier Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

## Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2021 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Winfried Waterkotte. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstandes genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2021 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2021 Michael Behrendt als Vorsitzender, Jennifer-Denise Blomeier und Winfried Waterkotte. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Immobilienmärkte und –portfolios und die Globalisierung des Immobilienportfolios beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2021 getagt. Beide Sitzungen wurden digital durchgeführt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2021 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Professor Dr. Heike Jochum und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2022 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des neuen Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2021 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen.

## Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag auch im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Deren Auswirkungen auf das operative Geschäft wurden erörtert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Wahrung des Geschäftsbetriebs im Interesse der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen gewährleistet war.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

## Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates über neue Entwicklungen bei der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen informieren lassen.

## Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2021, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei dem im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

## Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 30. März 2022

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. h. c. Josef Beutelmann,  
Vorsitzender